

Herrn Oberbürgermeister
Jörg Lukat

03.06.2026

Antrag zur Sitzung des Rates am 18. Juni 2026

Eckwerte zum Haushalt 2027

Beschlussvorschlag:

Vorbemerkungen zur Haushaltsaufstellung in Bochum

Mit der angespannten Finanzlage auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene steht auch die Stadt Bochum bei der Aufstellung der kommenden Haushalte vor erheblichen Herausforderungen. Umso wichtiger ist ein verantwortungsvoller, nachhaltiger und wirtschaftlicher Umgang mit den verfügbaren finanziellen Ressourcen. Die Haushaltsplanung muss sich dabei konsequent an klaren Prioritäten orientieren und die Handlungsfähigkeit der Stadt langfristig sichern.

Besonderes Augenmerk ist darauf zu richten, bereits begonnene Baumaßnahmen und laufende Projekte verlässlich und wirtschaftlich zu Ende zu führen. Investitionen dürfen nicht durch Verzögerungen oder unvollendete Vorhaben an Wirkung verlieren. Gleichzeitig sind die notwendigen Investitionen in die Bochumer Infrastruktur weiterhin mit hoher Priorität zu verfolgen. Der Erhalt, die Sanierung und die Modernisierung von Straßen, Brücken, Schulen, öffentlichen Gebäuden, Grünanlagen sowie der technischen Infrastruktur sind wesentliche Voraussetzungen für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt, die Lebensqualität ihrer Bürgerinnen und Bürger und die wirtschaftliche Entwicklung Bochums.


Gerade in finanziell schwierigen Zeiten ist es entscheidend, die vorhandenen Mittel gezielt dort einzusetzen, wo sie einen nachhaltigen Nutzen schaffen. Deshalb müssen Investitionen in die kommunale Infrastruktur als Zukunftsinvestitionen verstanden und im Rahmen der Haushaltsplanung besonders berücksichtigt werden. Nur so können bestehende Defizite abgebaut, die städtische Substanz erhalten und die Attraktivität Bochums als Wohn-, Arbeits- und Wirtschaftsstandort dauerhaft gestärkt werden.

Die Verwaltung möge die nachfolgenden Themenschwerpunkte zur Aufnahme in den kommenden Haushalt 2027 prüfen und das Prüfergebnis dem Rat zur Kenntnis geben.



Geschäftsstelle:
Historisches Rathaus – Raum 161
44777 Bochum

Kontakt:
Tel. 0234 – 910-2077
E-Mail: cdu@bochum.de

Internet:
www.cdu-bochum.de
 @CDUBochum  @cdu_bochum

1. Verwaltung modernisieren und handlungsfähig halten

- **Entbürokratisierung und Digitalisierung von Verwaltungsprozessen**

Bürokratie kostet Zeit, Nerven und Geld. Viele Verwaltungsprozesse sind noch immer durch Formulare, Papierdokumente und manuelle Bearbeitungsschritte gekennzeichnet. Gleichzeitig erwarten Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Vereine schnelle, transparente und serviceorientierte Verwaltungsleistungen. Zu viele Verwaltungsverfahren sind durch komplexe Abläufe, umfangreiche Dokumentationspflichten und lange Bearbeitungszeiten geprägt. Dies bindet personelle Ressourcen, verursacht vermeidbare Kosten und erschwert eine effiziente Aufgabenerfüllung.

Ein konsequenter Bürokratieabbau schafft Freiräume für die Kernaufgaben der Verwaltung, verbessert den Bürgerservice und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Bochum. Durch die Vereinfachung von Verfahren, die Nutzung digitaler Möglichkeiten und die kritische Überprüfung bestehender Standards können Verwaltungsabläufe beschleunigt, Ressourcen geschont und die Leistungsfähigkeit der Stadtverwaltung nachhaltig verbessert werden. Ziel ist eine moderne, effiziente und bürgerfreundliche Verwaltung, die sich auf ihre wesentlichen Aufgaben konzentriert und ihre vorhandenen Mittel verantwortungsvoll einsetzt. Durch systematische Überprüfung und Optimierung der Abläufe kann Bürokratie abgebaut werden, was die Servicequalität für Bürgerinnen und Bürger verbessert und die Effizienz innerhalb der Verwaltung erhöht.

Des Weiteren sollte die Verwaltung ein Verfahren entwickeln, um alle Satzungen, Richtlinien und Verwaltungsvorschriften auf Aktualität sowie hinsichtlich der Auswirkungen auf Verwaltungsaufwand, Personalaufwand, Verfahrensdauer sowie Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger zu überprüfen.

Die Verwaltung arbeitet weiter an der Digitalisierung von Verwaltungsleistungen. Dabei sollen insbesondere Anträge, Genehmigungen und Bescheide möglichst medienbruchfrei digital bearbeitet werden.

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, wie die Entbürokratisierung und Digitalisierung als Schwerpunktthema ab dem Haushalt 2027 zentral oder dezentral im Haushalt berücksichtigt werden.

- **Organisations- und Aufgabenkritik als Grundlage einer nachhaltigen Personal- und Strukturentwicklung**

Beginnend mit dem Haushalt 2027 wird die Verwaltung beauftragt zu prüfen, wie – ggf. unter Hinzuziehung externer Fachberatung – eine umfassende Organisations- und Aufgabenanalyse für sämtliche Pflichtaufgaben und freiwilligen Leistungen der Stadtverwaltung durchgeführt werden kann.

Ziel ist es, die Aufgabenwahrnehmung, die zugrunde liegenden Standards sowie den hierfür erforderlichen Personaleinsatz systematisch zu überprüfen und auf ihre Zukunftsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit und Effizienz hin zu bewerten.



Geschäftsstelle:
Historisches Rathaus – Raum 161
44777 Bochum

Kontakt:
Tel. 0234 – 910-2077
E-Mail: cdu@bochum.de

Internet:
www.cdu-bochum.de
f @CDUBochum @cdu_bochum

Die Ergebnisse der Untersuchung sind ämterweise aufzubereiten und den politischen Gremien schrittweise vorzustellen. Auf dieser Grundlage erarbeitet die Verwaltung ein Konzept mit strategischen Handlungsempfehlungen für die zukünftige Ausgestaltung der kommunalen Aufgabenwahrnehmung. Dabei soll für jeden Aufgabenbereich dargestellt werden, ob und in welchem Umfang die jeweilige Aufgabe weiterhin erbracht werden sollte, ob Anpassungen von Leistungsstandards erforderlich sind oder ob Aufgaben teilweise neu organisiert, reduziert oder eingestellt werden können.

Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen eine sachgerechte, bürgerorientierte und wirtschaftliche Aufgabenerfüllung, die kritische Überprüfung bestehender Standards sowie die nachhaltige Sicherung der kommunalen Handlungsfähigkeit. Gleichzeitig sind Potentiale zur Optimierung von Verwaltungsabläufen, zur Digitalisierung von Prozessen sowie zur effizienteren Nutzung personeller und finanzieller Ressourcen aufzuzeigen.

Darüber hinaus prüft die Verwaltung, in welchen Aufgabenfeldern weitere interkommunale oder regionale Kooperationen geeignet sind, Synergien zu schaffen, Fachkompetenzen zu bündeln und Leistungen wirtschaftlicher zu erbringen.

Die politischen Gremien beraten die Ergebnisse gemeinsam mit der Verwaltung und entwickeln auf dieser Grundlage die strategischen Leitlinien für die zukünftige Aufgabenwahrnehmung der Stadt. Der Rat entscheidet unter Berücksichtigung nachhaltiger Strukturverbesserungen, eines effizienten Ressourceneinsatzes, langfristiger Entlastungen bei den Personal- und Sachkosten sowie einer angemessenen Anpassung von Leistungsstandards über den zukünftigen Aufgabenzuschnitt der Verwaltung.

Der gesamte Veränderungsprozess ist durch verbindliche Zielvereinbarungen, messbare Kennzahlen sowie ein strategisches Controlling zu begleiten. Hierdurch sollen Transparenz, Steuerbarkeit und eine kontinuierliche Erfolgskontrolle gewährleistet werden. Die Ergebnisse bilden zugleich die Grundlage für ein modernes Personalentwicklungs- und Personalbedarfsmanagement, das die Stadtverwaltung langfristig leistungsfähig, wirtschaftlich und zukunftssicher aufstellt.

- **Demographischen Wandel in der Personal- und Strukturentwicklung berücksichtigen**

Die Stadtverwaltung steht in den kommenden Jahren nicht nur vor finanziellen, sondern auch vor erheblichen personellen Herausforderungen. Der demographische Wandel wird sich zunehmend auf die Altersstruktur der Beschäftigten, die Gewinnung von Fachkräften, den Wissenstransfer sowie die dauerhafte Sicherstellung kommunaler Leistungen auswirken. Deshalb ist die Organisations- und Aufgabenkritik mit einer strategischen Personalbedarfs- und Personalentwicklungsplanung zu verbinden.

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, in welchen Bereichen altersbedingte Personalabgänge, Fachkräfteengpässe oder steigende Anforderungen an Qualifikation



Geschäftsstelle:
Historisches Rathaus – Raum 161
44777 Bochum

Kontakt:
Tel. 0234 – 910-2077
E-Mail: cdu@bochum.de

Internet:
www.cdu-bochum.de
f @CDUBochum @cdu_bochum

und Spezialisierung zu erwarten sind. Auf dieser Grundlage sollen Maßnahmen entwickelt werden, um die Leistungsfähigkeit der Verwaltung langfristig zu sichern. Hierzu gehören insbesondere eine vorausschauende Nachwuchsgewinnung, die Stärkung der Ausbildung, attraktive Arbeitsbedingungen, gezielte Fort- und Weiterbildung, ein systematischer Wissenstransfer zwischen ausscheidenden und nachfolgenden Beschäftigten sowie eine stärkere Nutzung digitaler Prozesse zur Entlastung des Personals.

Ziel ist es, den demographischen Wandel frühzeitig in der Personalplanung abzubilden und die Verwaltung so aufzustellen, dass Pflichtaufgaben, Bürgerservice und kommunale Steuerungsfähigkeit auch bei zunehmendem Fachkräftewettbewerb zuverlässig gewährleistet bleiben.

- **IT-Sicherheit, Cyberresilienz und krisenfeste kommunale Infrastruktur stärken**

Die Handlungsfähigkeit der Stadt Bochum hängt in nahezu allen Aufgabenbereichen von leistungsfähigen, sicheren und verfügbaren digitalen Systemen ab. Verwaltungsleistungen, Bürgerdienste, Zahlungs- und Fachverfahren, Kommunikation, Gefahrenabwehr, Verkehrssteuerung sowie zahlreiche Bereiche der kommunalen Daseinsvorsorge sind ohne eine verlässliche IT-Infrastruktur nicht mehr dauerhaft sicherzustellen. IT-Sicherheit ist damit nicht nur eine technische Frage, sondern eine zentrale Voraussetzung kommunaler Handlungsfähigkeit.

Zwar unterliegt die kommunale Kernverwaltung nach der derzeitigen nationalen Umsetzung der NIS-2-Richtlinie grundsätzlich nicht unmittelbar den bundesrechtlichen Vorgaben des NIS2-Umsetzungsgesetzes. Daraus darf jedoch kein geringerer politischer Handlungsbedarf abgeleitet werden. Gerade weil ein unmittelbarer gesetzlicher Umsetzungsdruck für die kommunale Kernverwaltung nur eingeschränkt besteht, muss die Stadt Bochum eigenverantwortlich dafür Sorge tragen, ihre digitalen Strukturen widerstandsfähig, ausfallsicher und krisenfest aufzustellen.

Angesichts moderner Bedrohungslagen, hybrider Kriegsführung, Cyberangriffen, Sabotagerisiken, Desinformation und zunehmender Abhängigkeit von digitalen Verwaltungsprozessen ist eine hohe Cyberresilienz der kommunalen Infrastruktur unverzichtbar. Ein erfolgreicher Angriff auf kommunale IT-Systeme kann erhebliche Auswirkungen auf Bürgerservice, Verwaltungssteuerung, öffentliche Sicherheit, Zahlungsfähigkeit, Kommunikation und das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Handlungsfähigkeit der Stadt haben.

Die Verwaltung wird daher beauftragt zu prüfen, wie IT-Sicherheit, Informationssicherheitsmanagement und Cyberresilienz ab dem Haushalt 2027 stärker berücksichtigt werden können. Dabei sind insbesondere der Schutz kritischer Verwaltungsprozesse, die Absicherung zentraler Fachverfahren, Notfall- und Wiederanlaufkonzepte, Datensicherung, Krisenkommunikation, Schulungen der Beschäftigten, klare Zuständigkeiten, regelmäßige Sicherheitsüberprüfungen sowie die Zusammenarbeit mit kommunalen Unternehmen, IT-Dienstleistern, Land, Bund und Sicherheitsbehörden in den Blick zu nehmen.

Ziel ist es, eine krisenfeste digitale Infrastruktur aufzubauen, die auch bei Cyberangriffen, technischen Ausfällen oder sonstigen Krisenlagen die wesentlichen kommunalen Leistungen möglichst aufrechterhält oder kurzfristig wiederherstellen



Geschäftsstelle:
Historisches Rathaus – Raum 161
44777 Bochum

Kontakt:
Tel. 0234 – 910-2077
E-Mail: cdu@bochum.de

Internet:
www.cdu-bochum.de
f @CDUBochum @cdu_bochum

kann. IT-Sicherheit muss deshalb als Daueraufgabe verstanden und mit angemessenen finanziellen, personellen und organisatorischen Ressourcen hinterlegt werden.

2. Infrastruktur und Stadtentwicklung sichern

- Bochumer Infrastruktur sichern, Sanierungsstau abbauen und Investitionen fortführen

Die Bochumer Infrastruktur aus Brücken, Straßen, Radwegen, Gehwegen, Wegen und Plätzen ist eine zentrale Voraussetzung für Mobilität, Sicherheit und Lebensqualität in unserer Stadt. Sie muss dauerhaft erhalten, modernisiert und bedarfsgerecht ausgebaut werden. Dabei gilt es insbesondere, die bereits begonnenen Infrastrukturmaßnahmen konsequent bis zu ihrem Abschluss fortzuführen und notwendige Investitionen auch in den kommenden Jahren auf hohem Niveau zu sichern.

Bereits im Jahr 2020 hat die Verwaltung festgestellt, dass eine nachhaltige Verbesserung der Infrastruktur und die Verringerung des Vermögensverzehrns nur durch eine deutliche Stärkung sowohl der investiven Mittel für Sanierung und Erneuerung als auch der konsumtiven Mittel für Instandhaltung und Unterhaltung erreicht werden können. Diese Erkenntnis gilt unverändert für Straßen, Brücken, Radwege, Gehwege, Wege und Plätze.

Notwendige Baumaßnahmen müssen frühzeitig geplant und zügig umgesetzt werden, um Sperrungen möglichst zu vermeiden und Verkehrsverlagerungen in Wohnquartiere und Nebenstraßen zu begrenzen. Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit des Verkehrsnetzes für alle Verkehrsarten dauerhaft zu sichern. Insbesondere sind die Hauptverkehrsstraßen in ihrer Leistungsfähigkeit zu erhalten.

Kinder, Schülerinnen und Schüler sowie Familien sollen Kitas, Schulen und Freizeiteinrichtungen von ihren Wohnquartieren aus sicher und möglichst gefahrlos erreichen können. Die Verwaltung wird mit der weiteren Umsetzung für notwendige Maßnahmen zur Verbesserung der Schulwegsicherheit beauftragt und hinterlegt die erforderlichen Finanzmittel im Haushalt 2027.

Auch die Wege in Bochums Parks und Grünanlagen sind kontinuierlich zu sanieren, instand zu halten und barrierefrei auszubauen. Die hierfür bereitgestellten Unterhaltungsbudgets reichen bislang nicht aus und müssen an die in den vergangenen Jahren gestiegenen Kosten angepasst werden. Gleiches gilt für die Gehwege im Stadtgebiet, deren Zustand vielerorts verbessert werden muss. Eine verlässliche und auskömmliche Finanzierung der laufenden Maßnahmen und die kontinuierliche Instandhaltung ist unerlässlich, um weitere Substanzverluste zu verhindern.

Der kommende Haushalt 2027 muss insgesamt so ausgestattet werden, dass laufende Infrastrukturprojekte verlässlich abgeschlossen, notwendige Folgeinvestitionen gesichert und die bestehenden Defizite bei Erhalt und Sanierung der



Bochumer Infrastruktur wirksam reduziert werden können. Nur durch kontinuierliche Investitionen lässt sich die Infrastruktur unserer Stadt langfristig erhalten und zukunftsfähig weiterentwickeln. Die Verwaltung bewirbt sich - soweit möglich - für alle Maßnahmen um Fördermittel.

- Investitionen in Lichtsignalanlagen

Die Lichtsignalanlagen in Bochum sind mit deutlich höherem Tempo als bislang zu modernisieren. Über 150 Ampeln sind noch mit einer veralteten Steuergerätetechnik ausgestattet. Stand jetzt sollen aber nur fünf bis zehn Signalanlagen pro Jahr modernisiert werden.

Moderne Steuergeräte sind dabei nicht nur technische Erneuerung, sondern Voraussetzung für intelligente Verkehrssteuerung: Erst mit aktueller Hardware lassen sich Sensorsysteme – etwa Induktionsschleifen, Videodetektoren oder Radar – einbinden, die eine bedarfsgerechte, echtzeitfähige Ampelschaltung ermöglichen.

Auch bei der Anbindung der Anlagen an den Verkehrsrechner gibt es in vielen Fällen Optimierungsbedarf, um – auch im Sinne grüner Wellen – schnell reagieren zu können. Ziel muss eine vollständig vernetzte, digital kommunikationsfähige Lichtsignalanlage sein, bei der die einzelnen Knotenpunkte über standardisierte Schnittstellen (OCIT/OCA) mit dem zentralen Verkehrsrechner verbunden sind. Nur so kann eine koordinierte, adaptive Steuerung realisiert werden – etwa durch die dynamische Anpassung von Grünzeiten an das tatsächliche Verkehrsaufkommen, die Priorisierung von Bussen und Straßenbahnen (ÖPNV-Beschleunigung) oder die Bevorzugung von Radfahrenden an ausgewiesenen Velorouten.

Darüber hinaus eröffnet die Vernetzung der Anlagen die Möglichkeit, Echtzeit-Verkehrsdaten zu erheben und für ein stadtweites Verkehrslagebild zu nutzen. Diese Daten sind Grundlage für eine evidenzbasierte Verkehrsplanung und können perspektivisch in die Bochumer Smart-City-Infrastruktur eingebettet werden. Die Verwaltung prüft, wie die schnelle Modernisierung der Lichtsignalanlagen – einschließlich der erforderlichen Sensorik und digitalen Vernetzung – in den kommenden Haushalten berücksichtigt werden kann.

- Bauen und Wohnen

Die Versorgung der Bochumer Bevölkerung mit ausreichend und bezahlbarem Wohnraum gehört zu den zentralen Herausforderungen der kommenden Jahre. Gleichzeitig besteht weiterhin ein hoher Bedarf an zusätzlichen Gewerbeflächen, um Unternehmen Entwicklungsperspektiven zu bieten, neue Arbeitsplätze zu schaffen und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Stadt zu sichern.

Die verfügbaren Flächenreserven in bestehenden Gewerbegebieten – insbesondere auf dem erfolgreichen Entwicklungsstandort Mark 51^o7 – sind inzwischen weitgehend ausgeschöpft. Um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, haben Politik und Verwaltung in den vergangenen Jahren geeignete Potenzialflächen identifiziert, die sich für die Entwicklung neuer Wohnquartiere sowie zusätzlicher Gewerbebestände eignen. Diese Flächen bieten die Möglichkeit, dringend benötigten



Geschäftsstelle:
Historisches Rathaus – Raum 161
44777 Bochum

Kontakt:
Tel. 0234 – 910-2077
E-Mail: cdu@bochum.de

Internet:
www.cdu-bochum.de
Facebook: [@CDUBochum](https://www.facebook.com/CDUBochum) Instagram: [@cdu_bochum](https://www.instagram.com/cdu_bochum)

Wohnraum zu schaffen, die städtebauliche Entwicklung gezielt zu steuern und zugleich die wirtschaftliche Zukunft Bochums nachhaltig zu stärken.

Planungs-, Genehmigungs- und Erschließungsprozesse sind zu beschleunigen, damit Wohnungsbauprojekte und Gewerbeansiedlungen zeitnah realisiert werden können. Dabei sind eine leistungsfähige Infrastruktur, nachhaltige Mobilitätsangebote sowie eine ausgewogene städtebauliche Entwicklung von Anfang an mitzudenken.

Der Haushalt 2027 muss daher die erforderlichen finanziellen Mittel bereitstellen, um Planungsverfahren, Flächenentwicklungen und notwendige Erschließungsmaßnahmen zügig umzusetzen. Ziel ist es, das Wohnungsangebot in Bochum spürbar zu erweitern, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und gleichzeitig neue Entwicklungsmöglichkeiten für Wirtschaft und Beschäftigung zu eröffnen. Nur durch eine konsequente Aktivierung der vorhandenen Potenzialflächen kann Bochum seine Attraktivität als lebenswerter Wohnort und starker Wirtschaftsstandort langfristig sichern und weiter ausbauen.

- **Kommunale Infrastruktur und Dienstleistungen altersgerecht weiterentwickeln**

Der demographische Wandel verändert auch die Anforderungen an die kommunale Infrastruktur, den öffentlichen Raum, Mobilitätsangebote, Wohnformen und Verwaltungsdienstleistungen. Eine älter werdende Stadtgesellschaft benötigt gut erreichbare, barrierearme und verlässliche Strukturen, damit gesellschaftliche Teilhabe, Selbstständigkeit und Lebensqualität möglichst lange erhalten bleiben.

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, wie die Belange einer alternden Bevölkerung im Haushalt 2027 stärker berücksichtigt werden können. Dabei sind insbesondere Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, sichere und gut nutzbare Gehwege, barrierearme Zugänge zu öffentlichen Gebäuden, altersgerechte Mobilitätsangebote, wohnortnahe Versorgungsstrukturen sowie gut erreichbare Beratungs- und Verwaltungsleistungen in den Blick zu nehmen. Auch bei der Sanierung von Wegen, Plätzen, Grünanlagen, Haltestellen und öffentlichen Einrichtungen sollen die Anforderungen älterer Menschen sowie mobilitätseingeschränkter Personen systematisch berücksichtigt werden.

Darüber hinaus soll geprüft werden, wie altersgerechtes und bezahlbares Wohnen, generationengerechte Quartiersentwicklung und die soziale Infrastruktur in den Stadtteilen gestärkt werden können. Ziel ist eine Stadtentwicklung, die den Bedürfnissen aller Generationen gerecht wird und insbesondere älteren Bürgerinnen und Bürgern ein selbstbestimmtes Leben im vertrauten Umfeld ermöglicht.

- **Multifunktionale Sporthalle**

Die vorliegende Machbarkeitsstudie zeigt, dass die Errichtung einer multifunktionalen Sporthalle sowohl technisch als auch wirtschaftlich umsetzbar ist. Eine moderne Sporthalle bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für Spitzensport, Schulsport, Vereinssport, Breitensport sowie kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen.



Geschäftsstelle:
Historisches Rathaus – Raum 161
44777 Bochum

Kontakt:
Tel. 0234 – 910-2077
E-Mail: cdu@bochum.de

Internet:
www.cdu-bochum.de
f @CDUBochum i @cdu_bochum

Bochum benötigt dringend zusätzliche Sportinfrastruktur, um den steigenden Bedarf durch Schulen und Sportvereine zu decken. Eine multifunktionale Halle ermöglicht flexible Nutzung, effizientere Belegung und eine langfristige Sicherung der Sportinfrastruktur.

Die genauen Kosten für Planung, Bau und Betrieb sollen im Rahmen der weiteren Bearbeitung und der Haushaltsberatungen detailliert ermittelt werden. Ziel ist eine bedarfsorientierte Finanzierung unter Berücksichtigung möglicher Fördermittel und Einsparpotenziale. Die Verwaltung prüft auf Grundlage der Machbarkeitsstudie die weiteren Schritte der Umsetzung zu konkretisieren und eine entsprechende Haushaltsposition zu berücksichtigen.

3. Sicherheit und Ordnung optimieren

- Stärkung des Kommunalen Ordnungsdienstes

Die Einhaltung von Regeln und Vorschriften ist eine zentrale Voraussetzung für ein geordnetes und sicheres städtisches Zusammenleben. Dies betrifft nicht zuletzt die Stadtbezirke, in denen neben den Innenstädten von Bochum und Wattenscheid eine konsequente Kontrolle und Durchsetzung von Vorschriften besonders wichtig ist, um das Wohl der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten.

Der Kommunale Ordnungsdienst (KOD) spielt hierbei eine entscheidende Rolle. Immer mehr Aufgaben werden auf den Ordnungsdienst übertragen, und die Einsatzzahlen steigen kontinuierlich. Trotz der angekündigten Personalaufstockung auf über 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist dieser Soll-Zustand bisher nicht erreicht. Urlaub, Krankheit oder Fortbildungen führen regelmäßig dazu, dass zu wenige Mitarbeitende verfügbar sind, um alle Aufgaben zuverlässig wahrzunehmen.

Insbesondere in den Stadtbezirken ist eine starke Präsenz des Ordnungsdienstes erforderlich, um sowohl städtische Vorschriften durchzusetzen als auch präventiv tätig zu sein. Dies umfasst die Kontrolle öffentlicher Plätze, die Durchsetzung von Sicherheits- und Hygienestandards sowie die Unterstützung bei Beschwerden der Bürgerinnen und Bürger. Die angemessene Ausstattung des Ordnungsdienstes ist eine Grundvoraussetzung, sie muss kontinuierlich den Anforderungen angepasst werden. Angesichts eines gesunkenen Hemmschwellenverhaltens und eines gestiegenen Aggressionspotenzials gegenüber Einsatzkräften ist eine moderne und sichere Ausstattung unverzichtbar.

Um das Ziel eines leistungsfähigen, präsenten und handlungsfähigen KOD in allen Stadtteilen zu erreichen, prüft die Verwaltung, wie viele Stellen, welche Ausstattung und Schulungen für diese Aufgabe für den Haushalt 2027 benötigt werden.



- Schwarzarbeit

Die Bekämpfung von Schwarzarbeit und illegaler handwerklicher Tätigkeit muss konsequent verstärkt werden. Insbesondere Verstöße gegen die Eintragungspflicht



Geschäftsstelle:
Historisches Rathaus – Raum 161
44777 Bochum

Kontakt:
Tel. 0234 – 910-2077
E-Mail: cdu@bochum.de

Internet:
www.cdu-bochum.de
 @CDUBochum
  @cdu_bochum

in die Handwerksrolle dürfen nicht geduldet werden, da sie zu Wettbewerbsverzerrungen zulasten ordnungsgemäß arbeitender Handwerksbetriebe führen und erhebliche Risiken für Qualität, Verbraucherschutz sowie Sozialabgaben mit sich bringen.

Die Verwaltung wird daher aufgefordert zu prüfen, wie viele Stellen im Ordnungsamt benötigt werden, um diese Aufgabe nachhaltig weiter zu intensivieren und festgestellte Verstöße konsequent zu verfolgen. Ziel ist es, faire Wettbewerbsbedingungen zu sichern, das örtliche Handwerk zu stärken und illegale Beschäftigungsstrukturen wirksam einzudämmen.



Karsten Herlitz
Fraktionsvorsitzender



Geschäftsstelle:
Historisches Rathaus – Raum 161
44777 Bochum

Kontakt:
Tel. 0234 – 910-2077
E-Mail: cdu@bochum.de

Internet:
www.cdu-bochum.de
 @CDUBochum  @cdu_bochum